



Neuerdings mehr Zeit für Schnelltests

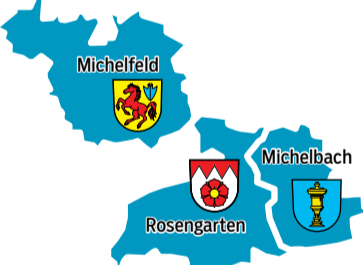
Corona Das Testzentrum im Abtsgmünder Rettungszentrum erweitert noch einmal die Öffnungszeiten.

Abtsgmünd. Die Öffnungszeiten des Bürgertestzentrums im Rettungszentrum werden noch einmal erweitert. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit. Zusammen mit dem DRK-Ortsverein bietet die Gemeinde ab sofort zu folgenden Zeiten kostenlose Schnelltests an:

- Montag bis Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr
- Montag bis Freitag von 19 bis 20 Uhr
- Samstag von 18 bis 19 Uhr



Das Testzentrum ist bis einschließlich Donnerstag, 23. Dezember, geöffnet. Weiter geht es nach den Feiertagen von Montag bis Donnerstag, 27. bis 30. Dezember. Am Freitag, 31. Dezember, testen die ehrenamtlichen Helfer von 16 bis 17 Uhr. Im neuen Jahr können sich die Bürgerinnen und Bürger wieder ab Montag, 3. Januar, zu den regulären Öffnungszeiten testen lassen. Um Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt die Verwaltung eine Online-Terminbuchung unter www.abtsgmuend.de unter der Rubrik Bürgertestzentrum Abtsgmünd.



Ergebnis in 20 Minuten

Michelbach. Das Schnelltestzentrum in der Rudolf-Then-Halle ist wieder in Betrieb: montags von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr, mittwochs von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr und samstags von 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr. Mitzubringen sind Schreibzeug und Personalausweis. Nach rund 20 Minuten gibt's laut Mitteilung das Ergebnis.

SO GESAGT

„Ich bin auch nicht mehr ganz der Jüngste.“



Jörg Armbruster, Jahrgang 1947, ergänzend auf die Frage, ob er noch einmal Korrespondent sein wollte.

„Kriege echte Schmerzen, wenn ich so etwas höre“



Musikwinter „Wolfgang Heim im Gespräch“ heißt ein neues Format in der aktuellen Saison. Als ersten Gast begrüßt der Moderator den ehemaligen ARD-Korrespondenten Jörg Armbruster in Gschwend.

Von Rainer Kollmer

Wolfgang Heim (links) spricht mit Jörg Armbruster in der Gemeindehalle unter anderem über seine journalistische Arbeit im Nahen Osten und Waffengeschäfte der alten Bundesregierung mit Ägypten.

Foto: Rainer Kollmer

dass man durch den Sehschlitz eines Panzers zwar nur sehr wenig von der Welt sehe, aber wenigstens ein bisschen.

Diese unentwegte Suche nach dem unvollständigen Bisschen sorgt im Leben des Journalisten

„Ich bin froh, dass ich die Gelegenheit zum Schreiben habe und Artikel zu verfassen.“

Jörg Armbruster für zahlreiche dramatische Ereignisse. Er wagt sich 2003 während des Irak-Krieges nach Bagdad, berichtet 2011 in der „Tante Tagesschau“ live vom Tahrir-Platz in Kairo über den Sturz Mubaraks und wird 2013 Opfer eines lebensbedrohli-

chen Anschlags im syrischen Aleppo.

Solche Erlebnisse beeinflussen die Haltung. Als Heim beim Rueständler Armbruster nach einsetzenden „Phantom Schmerzen“ fragt, weil die Große Koalition kurz vor Ende ihrer Amtszeit noch ein Waffengeschäft mit Ägypten durchgewunken hat, ist die Antwort eindeutig: „Ich kriege echte Schmerzen, wenn ich so etwas höre, weil ich mich ja immer noch sehr mit der Region auseinandersetze.“

Wenn er heute erlebe, wie mit der arabischen Welt umgegangen wird, dann beschleiche ihn auch Zorn. Man solle mit Ägypten in seiner nach innen gerichteten, aggressiven Situation keine Waffengeschäfte machen. Weil es bei dieser Politik von außen gesehen jedoch inzwischen einen Gewöhnungseffekt gebe, habe hier das

Interesse nachgelassen, obwohl es in Ägypten etwa 16 000 politische Gefangene gebe.

Ebenfalls Thema ist Armbrusters im Februar erschienenen Buch „Die Erben der Revolution“. Jörg Armbruster und Wolfgang Heim gehen sowohl auf den Verfall Syriens ein als auch auf die Rolle des IS in der Region. Dabei erzählt Armbruster immer wieder bedrückende Geschichten von persönlichen Begegnungen.

„Es ist jetzt auch entspannter“

Wolfgang Heim gelingt es als gutem Zuhörer und geschicktem Impulsgeber immer wieder, auch den Menschen Jörg Armbruster zur Geltung zu bringen. Die Spuren der Verletzungen beim Attentat kommen ebenso zur Sprache wie die Frage, ob er die Tätigkeit als Korrespondent nochmals übernehmen würde. Aktuelle Be-

richterstattung würde er wohl nicht mehr machen wollen, meint Armbruster nachdenklich. „Ich bin froh, dass ich die Gelegenheit zum Schreiben habe und Artikel zu verfassen. Es ist jetzt auch etwas entspannter“, betont er mit heiterer Gelassenheit, bevor er Fragen aus dem Publikum zum Sudan oder zur Migrationswelle 2015 zu beantworten versucht.

Armbruster hofft, dass die jungen Gesellschaften im Nahen Osten wie 2011 in Ägypten die Kraft entwickeln, sich von der Gewalt der Mächtigen zu befreien. Seine Prognose ist jedoch bedrückend: „Ich denke, dass es irgendwann einmal wieder zu einem solchen Knall kommen wird.“

Info Am 19. Januar spricht Wolfgang Heim mit dem ehemaligen ARD-„Tagesthemen“-Moderator Thomas Roth, Näheres unter www.bilderhaus.de.

Kita erhält neuen Sanitärbereich

Sanierung Michelfeld modernisiert für 90 000 Euro den Kindergarten Wiesenstraße.

Im April 1978 wurde der Kindergarten Michelfeld in der Wiesenstraße mit zunächst einer Gruppe eingeweiht. Im Sommer 1981 erfolgte nach weiteren Baumaßnahmen bereits die Inbetriebnahme der zweiten Gruppe und des Mehrzweckraums. Sowohl das Alter der sanitären Anlagen als auch die Funktionalität des Sanitärbereichs machten nun eine vollständige Erneuerung einschließlich der Installationen erforderlich, schreibt die Gemeindeverwaltung in einer Mitteilung.

Waschbecken mit zwei Ebenen

Es sind neue Kleinkindtoiletten und ein Waschbecken mit zwei Ebenen eingerichtet worden. Außerdem wurde ein Wickeltisch mit Aufstiegshilfe und Badewan-



Die Leiterin der Kindertagesstätten der Gemeinde Michelfeld, Regina Hoher, und Bürgermeister Wolfgang Binnig freuen sich über die Sanierung des Sanitärbereichs im Michelfelder Kindergarten.

ne eingebaut. Die Beleuchtungsmöglichkeiten und der Bodenbelag des Kindergartens in der Wiesenstraße sind ebenfalls neu gestaltet worden. Die Modernisierungskosten belaufen sich unter dem Strich auf ungefähr 90 000 Euro.

Insgesamt sieben Gruppen

Aktuell umfasst das Kindergartenareal in der Wiesenstraße vier Gebäude mit insgesamt sieben Gruppen. Zusammen mit je zwei weiteren Gruppen im Koboldhaus an der Haller Straße und dem Kindergarten Gnadental betreibt die Gemeinde Michelfeld derzeit elf Gruppen mit einer Kapazität von bis zu 212 Plätzen für Kinder ab einem Alter von einem Jahr, teilt die Gemeindeverwaltung abschließend mit.

Verein sucht Mitstreiter

Vereine Der TSV Michelbach möchte sich neu aufstellen.

Michelbach Im neuen Jahr will der Turn- und Sportverein Michelbach Mitglieder und Interessierte zu einer Zukunftswerkstatt einladen. Dort sollen Ideen gesammelt werden, wie sich der Verein zukunftsfähig aufstellen kann. Unter der Überschrift „Ein Verein oder mein Verein“ geht es sowohl um die inhaltliche Ausrichtung – welche Angebote sollen beibehalten oder neu aufgenommen werden? – als auch um die Umsetzung. Vorstand Dieter Biermann sucht Frauen und Männer jeden Alters, die auch Lust haben, eine Übungsgruppe zu übernehmen oder als Co-Trainer mit-zuhelfen.

POLIZEI-BERICHT

Polizisten beleidigt

Schwäbisch Gmünd. Ein 16-Jähriger wurde am Freitag gegen 0.10 Uhr von Beamten des Gmünder Polizeireviere in das Dienstgebäude gebracht, nachdem er betrunken vor dem Revier auf einer Wiese saß. Der Jugendliche wurde zunehmend aggressiver, beleidigte die Beamten und schlug mit Fäusten und Füßen gegen eine Glasscheibe. Durch den Widerstand des 16-Jährigen wurde ein Beamter leicht verletzt. Der junge Mann wurde letztlich nach Rücksprache mit einem Kinderarzt ins Krankenhaus gebracht.

Ford Mondeo brennt

Schwäbisch Gmünd. Eine 31-Jährige hat am Donnerstagnachmittag während der Fahrt auf der Heubacher Straße in Bettringen bemerkt, dass aus dem Motorraum ihres Ford Mondeo Rauch aufsteigt. Die Frau hielt sofort an und verließ mit ihrer vierjährigen Tochter das Fahrzeug. Dieses fing unmittelbar darauf an zu brennen. Das Feuer wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Bettringen, die mit einem Fahrzeug und fünf Einsatzkräften vor Ort war, gelöscht. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 10 000 Euro.

1000 Teelichter im Garten des Stauferklinikums

Schwäbisch Gmünd. Schülerinnen und Schüler der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule haben kürzlich den Garten des Stauferklinikums erleuchtet. Damit wollten sie Patienten und Mitarbeitern eine Freude bereiten. Mit 1000 Teelichtern legten die Jugendlichen adventliche Symbole und hoffnungsvolle Worte. Wichtig war ihnen, sich nicht nur an die Patienten, sondern auch an das Pflegepersonal zu wenden. So war in einem großen Schriftzug das Wort „Danke“ zu lesen. Die Bilder hinterließen bei allen Beteiligten eine beeindruckende Wirkung, schreibt das Klinikum.



Mit den Teelichtern legen die Jugendlichen adventliche Symbole und hoffnungsvolle Worte.

Foto: privat